



16. Informationsbesuch in Kambodscha vom 24. bis 29. November 2013 und Besprechung mit der Regionalleitung des IKRK vom 02.12.2013 in Bangkok

1. Teilnehmer:

- vom Stiftungsrat: Peter Eichenberger (Präsident)
Leonhard Grimmer, D 2000
- Begleitperson: Annemarie Eichenberger

2. Verantwortlicher für die Organisation und Reiseleiter des IKRK in Kambodscha:

Wie schon anlässlich des Informationsbesuchs von 2012 wurde unsere Reise vor Ort durch Didier Cooreman, Head of Physical Rehabilitation Project, ICRC, sehr umsichtig vorbereitet. Er wurde dabei wiederum von seinem sehr engagierten Assistenten Keo Phalla tatkräftig unterstützt. Den beiden gelang es, ein sehr dichtes Programm zusammenzustellen, das alle unsere Wünsche für Besuche und Besprechungen erfüllte. So konnte auch dieses Jahr wiederum ein Treffen mit Verantwortlichen des Ministeriums MoSVY und des kambodschanischen Gesundheitsministeriums durchgeführt werden. Didier Cooreman begleitete uns auf der ganzen Reise ausser nach Bangkok. Das gab uns Gelegenheit, seine profunden Kenntnisse und seine guten Beziehungen zu den Partnern, insbesondere auch zu den vom MoSVY eingesetzten Centre Managern, kennen zu lernen und auch davon zu profitieren. Ihm und seinem Team sei an dieser Stelle für die geleistete Arbeit und für die gelebte Gastfreundschaft ganz herzlich gedankt.

3. Unterkunft:

- in Phnom Penh: Anise Hotel
- für die beiden Nächte in Battambang: Stung Sanke Hotel
- in Bangkok: Ramada Hotel & Suites

4. Transportmittel:

Für die offiziellen Verschiebungen Fahrzeuge des IKRK.

5. Finanzierung der Reise:

Ausser den offiziellen Verschiebungen vor Ort Finanzierung der Reise durch die Teilnehmer.

6. Programm:

Im Gegensatz zum letzten Jahr konnte das reichhaltige Programm, auch die zum Teil langen Verschiebungen auf der Strasse, wie vorgesehen durchgeführt werden. Das Programm sah wie folgt aus:

So. 24.11.13: Abend: Um 18.00 Uhr erstes gemeinsames Treffen mit Didier Cooreman, IKRK, im Anise Hotel in Phnom Penh. Besprechung des Wochenprogramms.

Mo. 25.11.13: Vormittag: Besuch der privaten Fabrik für Prothesenfüsse "Artificial Leg Production



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation
Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



- and Rubber Processing" von Khlaing Chandara in Kokir Commune SE Phnom Penh.
Information über den Stand des ICRC Physical Rehabilitation Project durch Didier Cooreman in der Factory.
- Nachmittag: Besuch der Orthopedic Component Factory in Phnom Penh.
Besprechung im Ministry of Social Affairs, Veterans and Youth Rehabilitation (MoSVY) mit Statssekretär H. E. Sem Socha, Mitgliedern seines Stabes und Vertretern des Gesundheitsministeriums im Beisein der Vertreter des IKRK (Andrea Acerbis, Head of Office, Didier Cooreman und Keo Phalla) und mit Fabrikdirektor Ma Channat als Übersetzer.
- Abend: Gemeinsames Nachtessen mit Jacques Stroun, Andrea Acerbis und Didier Cooreman (alle IKRK).
- Di. 26.11.13: Vormittag: Gut fünfstündige Fahrt mit Fahrzeugen des IKRK nach Battambang,
Nachmittag: Besuch des Battambang Regional Physical Rehabilitation Centre unter Führung von Centre Manager Chann Ly Heang.
Abend: Nachtessen mit Didier Cooreman im Restaurant "Riverside Balcony" in Battambang.
- Mi. 27.11.13: Vormittag: 06.40 Uhr Start zur dreistündigen Fahrt für den Besuch des Field trips des Battambang Teams in der Samrong Commune im Norden von Battambang.
Nachmittag: Besprechung mit Didier Cooreman über das PR Projekt des IKRK, besonders über Fragen der Finanzierung.
Besuch des ehemaligen Emergency Hospital, jetzt Handa Foundation Trauma Hospital.
Abend: Treffen mit Alfred Grimm, IKRK, gemeinsames Nachtessen.
- Do. 28.11.13: Vormittag: Fahrt von Battambang über Udong nach Kompong Speu, Dauer 5 Stunden, zum Teil sehr schlechte Strasse.
Nachmittag: Besuch des Kompong Speu Regional Physical Rehabilitation Centre, Führung durch Centre Manager Un Samkol, Besuch des Trainings des Basketball Rollstuhl-Teams der Frauen.
Besuch des Banteay Prieb Vocational Training Centre.
Rückfahrt nach Phnom Penh.
- Fr. 29.11.13: Vormittag: Besuch der Cambodian School of Prosthetics and Orthotics CSPO.
Besprechung im neuen Swiss Cooperation Office der DEZA in Phnom Penh mit Frau Rahel Boesch im Beisein von Andrea Acerbis, IKRK, und Keo Phalla.
Mittagessen: Lunch mit dem Rotary Club Phnom Penh.
Nachmittag: Besprechung mit Mr. Lao Veng, Director of Welfare Departement of PWD, Mr. Chhour Rattanak, Direktor der PWD Stiftung und Mr. Ma Channat in der Factory.
Farewell party mit dem Personal der Factory.
Im Hotel Besprechung mit der Direktorin der CSPO, Sisary Kheng, im kleinen Kreis.
- Sa. 30.11.13: Verschiebung nach Bangkok.
- Mo. 02.12.13: 12.00 Uhr Treffen und Besprechung mit Jacques Stroun, seinem Nachfolger Beat Schweizer und Alfred Grimm beim IKRK, anschliessend gemeinsames Mittagessen.





Vergleich mit dem Programm der Reise 2012:

- Neu zwei Nächte in Battambang und direkte Fahrt von Battambang nach Kompong Speu.
- Kein Besuch einer Feldvisite in Kompong Speu.
- Besuch des Handa Foundation Trauma Hospital (früher Emergency Hospital) in Battambang.
- Wiederum kein Besuch bei der MAG (Mines Advisory Group) und bei Cambodian Mine Action Authorities CMAA.
- Besprechung mit dem MoSVY wiederum mit dem Generalsekretär H. E. Sem Socha, ferner mit dem Generalsekretär des Gesundheitsministeriums.
- Erstmals Besuch der privaten Fabrik für Prothesenfüsse östlich von Phnom Penh.
- Besprechung mit Frau Boesch, Leiterin des neu eröffneten Kooperationsbüros der DEZA in Phnom Penh.
- Besprechung mit Mr. Rattanak, Direktor der PWD Stiftung.
- Wiederum Lunch mit dem Rotary Club Phnom Penh.

7. Zur Rolle des kambodschanischen Staates:

Politisch scheint sich in Kambodscha grundsätzlich nichts geändert zu haben. Die verschiedenen Blöcke verharren in ihren Positionen, die Spannungen nehmen eher zu.

Die im Reisebericht von 2012 beschriebenen Feststellungen in Bezug auf die Entwicklung in den beiden besuchten grossen Städten Phnom Penh und Battambang und in deren Umgebung haben sich auch in diesem Jahr bestätigt. Es ist erstaunlich, was alles seit dem letzten Jahr gebaut wurde und weiterhin gebaut wird. Eine übergeordnete Planung ist für uns nicht erkennbar. Die Strassen verkraften den stetig wachsenden, zum Teil überbordenden Verkehr kaum mehr und sind, weil sie nicht für schwere Fahrzeuge gebaut wurden, teilweise in sehr schlechtem Zustand. In verschiedener Hinsicht stellen sich dem kambodschanischen Staat in den nächsten Jahren im Bereiche der Infrastruktur und der Logistik sicher enorme Probleme, so auch dasjenige der Beseitigung des Abfalls. Wie die Finanzierung gelöst werden soll, ist offensichtlich unklar. Nach wie vor werden wichtige Projekte wie der Bau von Brücken und Strassen, Industrieanlagen etc., aber auch im Gesundheitswesen von anderen Staaten und von NGOs unterstützt oder gar realisiert, Projekte, die eigentlich der kambodschanische Staat selber übernehmen sollte. In den von uns besuchten ländlichen Regionen schien uns diese dynamische Entwicklung kaum wahrnehmbar.

Die in den letzten Jahren erfolgte Übernahme der administrativen Leitung der von uns besuchten Institutionen des Physical Rehabilitation Project des IKRK, der Factory in Phnom Penh und der beiden Rehabilitationszentren von Battambang und Kompong Speu, ist offensichtlich definitiv erfolgt und gut eingeführt, allerdings ohne wesentliche Erhöhung des finanziellen Beitrags des Staates. Im Gespräch mit den Vertretern des MoSVY erklärten diese, dass sie nach wie vor gewillt seien, den finanziellen Beitrag zu erhöhen, was aber wegen der finanziellen Situation des Staates und angesichts der grossen Aufgaben, die dieser in den nächsten Jahren lösen sollte, nur in sehr kleinen Schritten möglich sei. Ein konkreter Zeitplan scheint nach wie vor nicht zu existieren. Der Staat würde auch gerne die übrigen 9 Rehabilitationszentren, die von anderen NGOs geführt werden, übernehmen, was aber nicht möglich sei, weil diese nicht zu Verhandlungen bereit seien, und weil dazu die finanziellen Mittel fehlten. Somit wird die Situation wohl in den nächsten Jahren unverändert bleiben: Das IKRK wird mit Hilfe von Sponsoren wie mine-ex auch weiterhin den wesentlichen Teil der Finanzen beisteuern müssen. Gemäss Zusicherung seiner Vertreter ist es auch gewillt, dies zu tun. Wir haben klar dargelegt, dass die Stiftung mine-ex ihr Engagement in Kambodscha reduzieren will, und dass nicht damit gerechnet werden darf, dass das Geld aus der Schweiz "einfach so" weiterfliessen wird. Staatssekretär H.E. Sem Sokha, MoSVY, dankte dem IKRK und der Stiftung mine-ex für das jahrelange grosse und wertvolle Engagement.

Die vom MoSVY eingesetzten Centre Manager, in erster Linie der langjährige Direktor der Factory Ma Channat, der ja auch wesentliche Verbindungen zum Ministerium hat, haben einen guten Eindruck hinter-



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation
Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



lassen und uns kompetent geführt. Die am Schluss des Besuchs von 2012 zwischen Ma Channat und uns entstandenen Unsicherheiten konnten besprochen und ausgeräumt werden. Es waren dies in erster Linie Fragen in Bezug auf die Produktion von Fussprothesen ausserhalb der Factory und der neu geschaffenen PWD Stiftung (s. Abschnitt 11).

Leider hat offenbar kurz nach unserem Besuch Mr. Heang, der Centre Manager von Battambang, seine Kündigung eingereicht. Nach Angabe von Didier Cooreman dürfte es für das MoSVY und das IKRK schwierig sein, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Generell bahnte sich ein Personalproblem an, weil die im Rahmen des PR Projekts ausgebildeten erfahrenen Fachleute durch andere Organisationen mit höheren Löhnen geködert und abgeworben würden.

8. Zur Lage in Bezug auf Minen und andere liegen gebliebene Sprengkörper aus kriegerischen Handlungen (Explosive remnants of war ERW, Unexploded Ordnance UXO):

Wie letztes Jahr mussten wir wegen des vollen Programms auf den Besuch bei den Cambodian Mine Action Authorities (CMAA) und bei MAG verzichten. Die Anstrengungen zum Entminen und zur Schulung der Bevölkerung sind offenbar unverändert gross. Für Angaben verweise ich auf den Landmine Monitor 2013 (www.the-monitor.org). Die Schweiz hat laut Angaben von Frau Boesch, DEZA, einen Beitrag von CHF 4 Mio. gesprochen. Als Zeitpunkt bis zur endgültigen Säuberung des Landes wird nach wie vor 2020 angegeben, nachdem das ursprüngliche Ziel von 2010 nicht erreicht worden ist.

9. Zur Zahl der Opfer:

Als Basis für die Angaben über neue Minen- und Sprengkörper-Unfälle und über die Opfer dienen uns nach wie vor die monatlichen Statistiken des Cambodia Mine/UXO Victim Information System CMVIS. Die Anzahl der Unfälle und der neuen Opfer ist erfreulicherweise dank den grossen Anstrengungen bei den präventiven Massnahmen rückläufig (2010: 286, 2012: 186, 2013: 111). Diese Zahlen sollen gemäss den Vertretern des IKRK, mit denen wir darüber diskutierten, verlässlich sein. In Kambodscha sollen angeblich gegen 40'000 Amputierte, die regelmässig versorgt werden müssen, leben. Diese Zahl ist wohl eine Schätzung, die nicht genau belegt werden kann. Weil das neue Patienten-Erfassungssystem immer noch im Aufbau ist, ist die Erfassung der Unfallursachen der behandelten Patienten, beispielsweise ob Minenopfer oder Amputation wegen anderer Ursachen (Verkehrsunfälle!), immer noch schwierig. In den Rehabilitationszentren und bei den Field trips ist auch der Anteil an Patienten nach Polio, mit Lähmungen nach Unfällen, Kindern mit Klumpfüssen etc. relativ hoch. Selbstverständlich erhalten sie die nötige Hilfe. In den von uns besuchten Institutionen des MoSVY/IKRK wird über alle Patienten, auch über deren Anamnese, genau Buch geführt. Eine Öffnung der Unterstützung durch mine-ex auch für diese anderen Patienten wird immer wieder gewünscht. Im Stiftungsrat von mine-ex haben wir eine gewisse Toleranz befürwortet, sahen uns aber wegen der Zielsetzung der Stiftung und wegen den begrenzten Mitteln, die wir jedes Jahr von unseren Gönnern erhalten, bisher nicht in der Lage, diesem Wunsche vollumfänglich zu entsprechen.

10. Zur Position des IKRK:

Ohne das IKRK als langjähriger verlässlicher Partner vor Ort wäre ein sinnvolles, gezieltes Engagement von mine-ex in Kambodscha kaum möglich. So war es denn für uns auch wichtig zu hören, dass das IKRK sein Projekt in Kambodscha längerfristig ohne grundsätzliche Einschränkungen weiterführen will. Die Grundsätze "freier Zugang, Qualität, Nachhaltigkeit" sollen bleiben. Im Gegensatz zur Jahresrechnung 2011 zeigt diejenige von 2012 wieder einen Aufwand des IKRK, der demjenigen in früheren Jahren in etwa entspricht. Die Zahlen für 2013 werden in ähnlichem Rahmen erwartet. Der kambodschanische Staat ist offensichtlich vor allem finanziell nicht in der Lage, das Projekt



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation
Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



zu übernehmen, und andere potente Kandidaten sind nicht in Sicht. Sicher wären die Patienten die Leidtragenden bei einer Sistierung des Projekts.

Während unserer Reise konnten wir einmal mehr das gute Verhältnis der Vertreter des IKRK, insbesondere von Didier Cooreman, zu den Partnern feststellen. Er versteht es, neben seiner Hauptaufgabe im Bereiche Supervision, Beratung und Beurteilung der Qualität der Betreuung der Patienten auch den Centre Managern bei ihrer Führungsaufgabe beizustehen. So haben wir denn mit gewisser Sorge zur Kenntnis genommen, dass Didier Cooreman in einigen Monaten (wie offenbar auch Andrea Acerbis, Head of Delegation) eine andere Aufgabe zugewiesen erhalten soll, obschon er eigentlich gerne bleiben würde, und dass Jacques Stroun, der regionale Verantwortliche in Bangkok, Ende 2013 ebenfalls ersetzt wird. Seinen Nachfolger als Head of Regional Delegation, Beat Schweizer, konnten wir in Bangkok bereits kennen lernen. Wir haben unsere Sorge, dass diese Wechsel zu einem Know-how-Verlust, zu einem Unterbruch der wichtigen Bezugsnetze und, wie das wahrscheinlich beim Wechsel von Yann Drouet zu Didier Cooreman geschehen ist, in der Übergangsphase zu eigenmächtigen "Machenschaften" von Verantwortlichen des MoSVY führen können, vorgebracht.

11. Allgemeiner Eindruck der von uns besuchten Institutionen:

Erneut waren wir von der Leistung und von der Qualität der Arbeit der von uns besuchten und von mine-ex unterstützten Institutionen sehr beeindruckt. Die uns vorgelegten Statistiken lassen auf eine befriedigende und im Vergleich zu den letzten Jahren etwa analoge Auslastung schliessen. Es sei aber nicht verschwiegen, dass der Betrieb im Vergleich zu demjenigen, den wir im April 2013 in Afghanistan ange getroffen haben, eher "ruhig" wirkte. Offenbar bestehen keine Wartelisten für Patienten. Nach wie vor wird daran gearbeitet, den Aufwand möglichst gut zu erfassen und die Kosten zu senken.

Über das Problem, erfahrenes Fachpersonal zu halten oder zu finden, habe ich weiter oben bereits berichtet.

An den Gebäuden konnten die nötigsten Reparaturen und Verbesserungen vorgenommen werden dank der Finanzierung durch das IKRK.

In der **Orthopaedic Component Factory in Phnom Penh** hielt sich die Produktion etwa im Rahmen der früheren Jahre: Mit einem Personalbestand von gegen 45 Einheimischen wurden weiterhin jährlich über 10'000 Sets für Prothesen und gegen 10'000 Gehhilfen gefertigt. Auch Füsse, einer der am meisten gebrauchten Artikel, wurden wieder produziert. Die beim letzten Besuch offen gebliebenen Fragen über die **Produktion von Prothesenfüssen** konnten geklärt werden, konnten wir sogar die private Firma "Artificial Leg Production and Rubber Processing" bei Phnom Penh besuchen. Dort werden unter sehr einfachen Bedingungen Prothesenfüsse produziert, die praktisch gleich aussehen und analog aufgebaut sind wie diejenigen der Factory, deren Lebensdauer aber noch nicht geklärt ist. Die Produktionskapazität beträgt bis zu 150 Stück pro Tag. Der Besitzer hat das Know-how von seiner früheren Tätigkeit bei Handicap International mitgenommen. Ich verweise auf den speziellen Bericht von Leonhard Grimmer. Die primitiven Installationen, die tiefen Löhne und der Verzicht auf jegliche Weiterentwicklung erlauben offenbar einen Stückpreis von USD 10.-- im Vergleich zu demjenigen von USD 23.-- bei der Factory. Die Factory soll nun weiterhin Füsse produzieren und die Institutionen des IKRK gratis beliefern, während offenbar die "Billigfüsse" an andere Organisationen gehen. Die Factory des MoSVY/IKRK in Phnom Penh versucht auch, ihre **Produkte zu verbessern**. So konnte die Blasenbildung in Kunststoffteilen durch eine Verbesserung des Herstellungsverfahrens ausgemerzt werden. Ferner wurde in tragenden Teilen der Unterschenkelprothese eine "Stossdämpferfunktion" entwickelt. Keine Fortschritte macht dagegen die Produktion der **Hand mit dem beweglichen Daumen**, weil bei den Amputierten offenbar zu wenig Interesse dafür vorhanden ist. Als Grund dafür wurde das Fehlen des Greifgefühls bei Handamputierten genannt. Die Produktion von Prothesenteilen für andere Interessenten, die wegen der Überkapazität der von uns gespendeten Maschinen möglich wäre, ist offenbar noch nicht angelaufen, weil die Verträge mit möglichen Abnehmern, z. B. den Philippinen, noch nicht abgeschlossen sind. Deshalb kam auch die neu geschaffene, offenbar private **Stiftung PWD**, über die die Einnahmen fliessen sollen, bisher nicht zum Tra-



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation
Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



gen. Wir hatten Gelegenheit, mit deren Direktor Chhour Rattanak zu sprechen und erklärten ihm unmissverständlich, dass Gelder, die mit "unseren" Maschinen generiert werden, ins Physical Rehabilitation Projekt des IKRK zurückfliessen müssen.

Über die Besuche in den **Rehabilitationszentren Battambang und Kompong Speu** und die weite Fahrt zum Besuch eines **Field Trip** des Battambang Teams gibt es im Vergleich zum Vorjahr nichts Neues zu berichten. In Battambang werden nach wie vor etwa doppelt so viele Patienten betreut wie in Kompong Speu. Die Patientenzahlen und die Art der Patienten seien etwa unverändert. Beide Zentren wirken gut organisiert und leisten sorgfältige Arbeit. Dies konnten wir vor allem bei der Feldvisite beurteilen. Der eher ruhige Betrieb in den Zentren lässt an die Frage von deren Auslastung denken. Man wies uns darauf hin, dass die Patientenzahlen je nach Jahreszeit und Wetter stark schwankten. Auf der Feldvisite beobachteten wir eine offensichtlich besser gestellte Patientin, die sich den Prothesenfuss wechseln liess - gratis. Wahrscheinlich hätte sie ohne grössere Probleme USD 23.-- dafür bezahlen können.

Die Physiotherapeutin Rotarierin Karin Uffer, die im Sommer mehrere Tage in Battambang mitarbeitete, propagierte neben einfachen Trainings-Hilfsmitteln, von denen wir aus der Schweiz Muster mitbrachten, die Verwendung von Silikon für die Anpassung von Prothesen. Auch davon lieferten wir Muster, hatten aber den Eindruck, dass wir eher auf Skepsis stiessen wegen den Kosten des Materials, und weil angeblich besondere Bearbeitungsinstrumente benötigt würden.

Erstaunt begutachteten wir beim Besuch des **Handa Foundation Trauma hospital**, dem ehemaligen italienischen Emergency Hospital in Battambang, den grosszügigen Aus- und Umbau, den die neuen japanischen Sponsoren in kürzester Zeit durchgeführt haben, und die Pläne für die Ausrüstung mit neuen Geräten. Wichtig ist, dass auch die neuen Geldgeber eng mit dem Rehabilitationszentrum zusammenarbeiten wollen.

Beim Besuch in der Cambodian School for Prosthetics and Othotics CSPO des Cambodia Trust trafen wir neben anderen auch alle 5 von mine-ex gesponserten Studenten, die offenbar alle sehr gute Leistungen erbringen. Die Schule verpflichtet die Studenten, nach dem Studium drei Jahre in Kambodscha zu arbeiten. Andernfalls muss ein Teil des Schulgelds zurückbezahlt werden. Die Schule machte uns einmal mehr einen ausgezeichneten Eindruck. Die gute Zusammenarbeit mit dem IKRK und die Ausrichtung auf die Doktrin des IKRK sind wichtige Faktoren. Die Direktorin Sisary Kheng versicherte uns, dass sich der Cambodia Trust und die Schule vehement gegen die Einmischung des Staates und gegen die Übernahme der Schule durch den Staat wehrten.

Der erstmalige Besuch im neu eröffneten **Koordinationsbüro der DEZA** und das Gespräch mit der **Leiterin Rahel Boesch** dienten der gegenseitigen Information. Eine eigentliche Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten ist nicht geplant. Die Schweiz unterstützt via DEZA neuerdings das Entminen in Kambodscha mit CHF 4 Mio. und die Kinderspitäler von Dr. B. Richner mit einem analogen Betrag.

Der sehr eindrückliche und lohnenswerte Besuch im **Banteay Prieb Vocational Training Center** des **Jesuit Service Cambodia** ergab gegenüber 2012 keine neuen Gesichtspunkte.

12. Rotary Club Phnom Penh:

Wie letztes Jahr waren der Empfang und der Lunch beim RC Phnom Penh sehr freundschaftlich. Der wirklich aktive Kern in dem ohnehin kleinen Club scheint sehr begrenzt zu sein. Über die Zusammenarbeit im Rahmen von mine-ex und mögliche andere gemeinsame Projekte wurde wohl gesprochen, doch wurde uns erklärt, dass dem RC Phnom Penh, die Kapazität für die Mitarbeit an Projekten fehlt. Es wurde beschlossen, in Kontakt zu bleiben und im Laufe des Jahres allfällige Erwartungen zu formulieren.

13. Schlussfolgerungen:

Erneut erwies es sich als sehr wertvoll, dass wir die von uns unterstützten Institutionen, aber auch andere Organisationen, die für das Engagement von mine-ex von Bedeutung sind, vor Ort besuchen konnten. Es ermöglichte uns, die von ihnen geleistete Arbeit zu begutachten und die Verwendung der von uns zur Verfügung gestellten Mittel zu hinterfragen. Gesamthaft hatten wir wie schon in den letzten Jahren wie-



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation
Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



derum einen ausgezeichneten Eindruck und konnten uns davon überzeugen, dass die geleistete Hilfe nach wie vor absolut nötig ist und es auch noch für längere Zeit bleiben wird. Die Auslastung der Institutionen des Physical Rehabilitation Projekt des IKRK und die Zusammensetzung des "Patientengutes" sind zu beobachten. Bei den Gesprächen mit den zuständigen Verantwortlichen des Ministeriums, der einzelnen Betriebe und mit den Delegierten des IKRK, besonders mit Didier Cooreman in Kambodscha und mit Jacques Stroun und seinem Nachfolger Beat Schweizer in Bangkok, konnten Unklarheiten, die gegen Ende der Reise 2012 aufgetaucht waren und zu einem gewissen Misstrauen in Bezug auf die Absicht und das Verhalten von Funktionären des Staates geführt hatten, geklärt werden. Die Pläne, die Überkapazität der von mine-ex geschenkten Maschinen zu nutzen und die Produkte zu verkaufen, konnten noch nicht realisiert werden. Diese Entwicklung ist zu verfolgen, besonders weil bei den Delegierten des IKRK wieder Wechsel anstehen, die zu Informationslücken führen könnten. Es wird sehr wesentlich sein, wer Didier Cooreman, der das Projekt in jeder Hinsicht sehr gut kennt und betreut, ablösen wird. Für mine-ex drängen sich für das PR Projekt für 2014 keine besonderen Investitionen auf. Eine Reise im Herbst 2014 dürfte aber wiederum sinnvoll sein.

Folgerungen:

- Die bisher von der Stiftung mine-ex für die Minenopfer in Kambodscha aufgewendeten Mittel sind eindeutig eine sinnvolle Investition. Die Verwendung des Geldes ist rationell, wird kontrolliert und kann auch durch uns überprüft werden.
- Unsere Hilfe via IKRK wird in Kambodscha noch längere Zeit nötig sein, schon nur zur Betreuung der vielen Tausenden Amputierten, die dank Prothesen ein einigermaßen akzeptables Leben führen können. Die vollständige Übernahme der Versorgung dieser Patienten durch den Staat wird in den nächsten Jahren kaum möglich sein.
- Mit neuen Opfern ist auch weiterhin zu rechnen, wird doch das Entminen noch bis etwa 2020 dauern.
- Das Engagement des IKRK in Kambodscha wird noch einige Jahre weitergehen.
- In Verhandlungen zwischen IKRK und Staat wird versucht, die Überführung des Projekts an den Staat voranzutreiben. Letzterem fehlen aber die finanziellen Mittel.
- Die Bemühungen, mit der Factory in Phnom Penh durch den Verkauf von Produkten Einnahmen zu generieren, sind zu begrüßen. Es ist aber genau zu beobachten, wohin diese Einnahmen fließen.
- Die Diskussion, ob wirklich alle Patienten gratis versorgt werden sollen, ist zu führen.
- Die Mittel von mine-ex sind sicher in Kambodscha sinnvoll eingesetzt. Im Hinblick auf die Entwicklung der Patientenzahlen und auf die Möglichkeiten des Staates ist aber der Umfang der Spende zu überprüfen.
- Der Kontakt mit dem RC Phnom Penh im Hinblick auf gemeinsame Aktivitäten soll trotz den geringen Aussichten auf Erfolg weiter gepflegt werden.
- Zur Beurteilung der Entwicklung ist eine Informationsreise 2014 voraussichtlich sinnvoll.

Zollikofen, 14.01.14

Peter Eichenberger, Präsident



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation

Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch